

# 17328 Wollin (VG)

[~ 102 km sö 17489 Greifswald; UTM: 33U 447 5907]

Wollin ist ein kleiner Ort, der 1240 als "Woldin" erstmalig in einer Urkunde erwähnt wird. Dieser Name ist vermutlich von „Woloss“, dem slawischen Schutzgott der Rinderherden und anderer Haustiere, abgeleitet worden.

Der kleine See im Ort soll zum Verweilen einladen. Der Autor bezweifelt jedoch, dass das Umfeld des gewiss hübschen Sees dazu geeignet ist. Denn durch Wollin hindurch bzw. oberhalb des Ortes verläuft die Trasse der A 11. Diese Autobahn hatte zum Zeitpunkt des Besuchs bereits viele Jahre der Rekonstruktion hinter sich, ohne dass ein Ende absehbar war. Hätte man dabei nicht den Verlauf geringfügig nach Nordwesten verlagern können? Das hätte u. a. den Vorteil gebracht, innerhalb des Ortes miteinander sprechen zu können und - vor allen Dingen - sich gegenseitig zu hören.

So aber schwebt über Wollin eine immerwährende und alles übertönende Kakophonie der Geräusche schwerer Lkw-Motoren, begleitet vom rhythmischen Poltern der Reifen und vielen anderen Verkehrsemissionen.



Die Kirche ist ein Feldsteinbau, der jedenfalls in der 1. Hälfte des 13. Jh. begonnen wurde. Die sorgfältige Zurichtung der Steine zu Quadern und deren saubere Verlegung in waagerechten Lagen spricht dafür.

1261 wurde sie geweiht. Aus dieser Zeit stammt noch das spitzbogige, dreifach abgestufte Turmportal. Bei der Dreifenstergruppe in der Ostwand blieb nur das schmale Mittelfenster bauzeitlich unverändert. Der südliche Eingangsvorbau entstand im 19. Jh.

Das älteste Stück der Innenausstattung ist ein, um 1700 gefertigter, dreiteiliger Altaraufsatz mit Gemälden und geschnitzten Wangen.

**Benachbarte Feldsteinkirchen im LK Vorpommern-Greifswald s. Krackow, Nadrensee, Storkow.**

